

PRESSEMITTEILUNG

Zum Internationalen Tag der Pflegenden am 12. Mai 2023
Pflegenotstand gefährdet auch Diabetesversorgung

Berlin, 11. Mai 2023 – Nicht erst seit der Corona-Pandemie ist klar: Deutschland hat ein hausgemachtes Pflegeproblem. Der Fachkräftemangel in Altenarbeit und Pflege verschärft sich ambulant und stationär seit Jahren kontinuierlich. Eine Pflegereform, die das Berufsbild der Pflegenden attraktiver gemacht hätte – bislang Fehlanzeige. Der Deutsche Pflegerat schätzt, dass 2023 bis zu 500.000 Pflegekräfte fehlen werden, während die Zahl der pflege- und hilfsbedürftigen Menschen weiter steigen wird. In Bezug auf Diabetes mangelt es zudem an diabetologischer Nachqualifikation durch Fort- und Weiterbildung. Die Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG), die gemeinnützige Gesundheitsorganisation diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe und der Selbsthilfeverband Deutsche Diabetes-Hilfe – Menschen mit Diabetes (DDH-M), Landesverband Nordrhein-Westfalen, fordern gemeinsam ein radikales Umdenken der Politik unter dem Hashtag #WeiterbildungWeilPflegendeEsWertSind!

Diabetes mellitus ist eine Volkskrankheit mit Betroffenen in allen Altersklassen. Wobei die Zahl der Seniorinnen und Senioren mit Diabetes deutlich steigt: Gegenwärtig ist jeder zweite Mensch mit Diabetes mellitus Typ 2 über 65 Jahre alt, entsprechend hoch ist auch die Zahl Pflegebedürftiger mit der Stoffwechselerkrankung. Menschen mit Diabetes Typ 1 und Typ 2 stehen bei Aufhalten in Kliniken und Pflegeeinrichtungen jedoch häufig vor dem Problem, dass Pflegekräfte unzureichend im Umgang mit der Stoffwechselerkrankung geschult sind. Davon berichtet auch Susanne Thiemann, die mit Diabetes Typ 1 lebt: „Ich habe bei verschiedenen Krankenhausaufhalten die Erfahrung gemacht, dass das Pflegepersonal die Unterschiede der Diabetes-Typen nicht kennt, kein Fachwissen zu moderner Insulintherapie hat und auch keine Unterstützung einer stationsübergreifenden Diabetesberatungsfachkraft vorhanden ist.“

Norbert Kuster, Vorsitzender des Landesverbandes NRW der DDH-M, erklärt: „Im Jahr 2021 haben wir eine Projektgruppe zu Versorgungsdefiziten in der Pflege gegründet, 2022 ein Positionspapier veröffentlicht und unsere Forderungen an den Gesundheitsminister von NRW, Karl-Josef Laumann und den Gesundheitsausschuss herangetragen.“ Zu den Forderungen zählt unter anderem eine diabetologische Nachqualifikation professionell Pflegenden durch Fort- und Weiterbildung und die Schaffung von Anreizsystemen für eine Teilnahme an diesen Qualifikationen. Umgesetzt wurden die Forderungen noch nicht – ein Hindernis liege in unterschiedlichen Zuständigkeiten, erläutert diabetesDE-Geschäftsführerin Nicole Mattig-Fabian: „Pflege ist in der Regel Ländersache. Finanzierungsentscheidungen werden jedoch auf Bundesebene gefällt. Es scheint der politische Wille in letzter Konsequenz zu fehlen, anders ist das Zaudern nicht zu erklären.“

Seit 2015 bietet die Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) ein Basis-Fortbildungsprogramm ([Basisqualifizierung Diabetes Pflege DDG](#)) für Pflegekräfte sowie weiterführende Weiterbildungen zur [Diabetes-Pflegefachkraft DDG](#) für die ambulante Langzeitpflege beziehungsweise für die Klinik an. „Leider werden aktuell aufgrund des Pflegefachkräftemangels

immer weniger Pflegefachkräfte für Fortbildungen freigestellt“, bedauert Privatdozentin Dr. med. Anke Bahrman, erste Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft „Geriatric und Pflege“ der DDG. Ein grundlegendes Interesse daran sei jedoch vorhanden, bekräftigt auch Susanne Thiemann: „Mir ist wiederholt aufgefallen, dass das Pflegepersonal sehr interessiert an meiner Insulintherapie mit Insulinpumpe und Glukosesensor war, Dinge nachgefragt hat und man sich hier Fortbildung auf den neuesten Stand wünscht.“ Die Verbände sind sich einig: Die gesundheitspolitisch Verantwortlichen in Bund und Ländern müssen rasch handeln. Gerade im Zuge der Umsetzung der Krankenhausreform müsse die kompetente Diabetesversorgung auf allen Versorgungsebenen im Krankenhaus (Level I-III) sichergestellt werden. Ansonsten sei eine medizinisch vertretbare Versorgung der wachsenden Zahl an Diabetes-Betroffenen unter den Pflegebedürftigen kaum mehr zu gewährleisten.

Der Internationale Tag der Pflege wird jährlich am 12. Mai begangen. Der Tag erinnert an den Geburtstag der britischen Krankenpflegerin und Pionierin der modernen Krankenpflege, Florence Nightingale.

Quellen:

[gesundheitsbericht_2023_final.pdf \(diabetesde.org\)](#)

[Positionspapier Diabetes und Pflege.pdf \(menschen-mit-diabetes.de\)](#)

Über die Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG):

Die Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) ist mit mehr als 9300 Mitgliedern eine der großen medizinisch-wissenschaftlichen Fachgesellschaften in Deutschland. Sie unterstützt Wissenschaft und Forschung, engagiert sich in Fort- und Weiterbildung, zertifiziert Behandlungseinrichtungen und entwickelt Leitlinien. Ziel ist eine wirksamere Prävention und Behandlung der Volkskrankheit Diabetes, von der mehr als acht Millionen Menschen in Deutschland betroffen sind. Zu diesem Zweck unternimmt sie auch umfangreiche gesundheitspolitische Aktivitäten.

diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe ist die führende deutsche Gesundheitsorganisation für rund 11 Mio. Menschen mit Diabetes mellitus. Wir setzen uns aktiv für die Interessen und eine bessere Lebensqualität der Betroffenen, ihrer Angehörigen sowie der Risikopatienten ein. Wir helfen Menschen mit Diabetes. Mit verlässlichen, wissenschaftlich fundierten Informationen und praktischen Tipps. Jeden Tag, immer aktuell.

Unsere Vision ist, die Zahl von jährlich 600 000 Neuerkrankungen dauerhaft zu senken und bei allen Diabetes-Typen Folgeerkrankungen zu vermeiden.

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft, Bank für Sozialwirtschaft, IBAN: DE63 3702 0500 0001 1888 00, BIC: BFSWDE33XXX

Über die Deutsche Diabetes-Hilfe – Menschen mit Diabetes (DDH-M) Landesverband NRW e.V.:

Der Landesverband NRW e. V. ist seit 1975 ein eigenständiger Verband, der die Interessen aller Diabetiker im Lande Nordrhein-Westfalen auf Landesebene bei Behörden und den

Selbstverwaltungsorganen des Gesundheitswesens vertritt. Gemeinsam mit unserem Fachbeirat und in Zusammenarbeit mit anderen Fachverbänden setzen wir uns für eine Verbesserung der Lebenssituation Betroffener ein. Um diesen Aufgabenbereich noch effizienter umsetzen zu können, haben wir uns dem am 08. Juni 2012 in Berlin gegründeten Betroffenenverband Deutsche Diabetes-Hilfe – Menschen mit Diabetes – (DDH-M) angeschlossen."

Ihre Kontakte für Rückfragen:

Pressestelle DDG
Michaela Richter
Postfach 30 11 20, 70451 Stuttgart
Tel.: 0711 8931-516,
Fax: 0711 8931-167
E-Mail: richter@medizinkommunikation.org

diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe
Nicole Mattig-Fabian (Geschäftsführung)
Albrechtstr. 9
10117 Berlin
Tel.: +49 (0)30 201 677-12
Fax: +49 (0)30 201 677-20
E-Mail: mattig-fabian@diabetesde.org
www.diabetesde.org
www.deutsche-diabetes-hilfe.de

Pressestelle diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe
Julia Hommrich
Pf 30 11 20, 70451 Stuttgart
Tel.: 0711 8931-423
Fax: 0711 8931-167
E-Mail: hommrich@medizinkommunikation.org
www.diabetesde.org
www.deutsche-diabetes-hilfe.de

Deutsche Diabetes-Hilfe - Menschen mit Diabetes
Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V.
Johanniterstraße 45
47053 Duisburg
Tel.: 0203 608 44-0
Fax: 0203 608 44-77
E-Mail: nrw@ddh-m.de

Wenn Sie keine Informationen von DDG, diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe und DDH-MNRW mehr wünschen, senden Sie bitte eine Mail an: hommrich@medizinkommunikation.org.